

eine Art Ehre darin und wünschte, daß das in diesem Dienstzweige zu bewirkende Gute einen seiner ersten Ansprüche auf den Dank seiner Mitbürger begründen möchte. Pasquiers Werk vollendete er, und seinen Nachfolgern blieb fast gar nichts zu tun übrig. Fast stets führte er den Vorsitz bei der zur Verbesserung dieses Dienstzweiges eingesetzten Kommission, die er wieder ins Leben gerufen hatte, und welche monatlich zweimal zusammenzutreten mußte. Oft ließ er die Oberbeamten und Ärzte zu sich rufen und unterrichtete sich von den kleinsten Umständen. Ich las den Brief, welchen er beim Antritt seines Amtes an die Ärzte schrieb; in dieser merkwürdigen Zuschrift nennt er sie seine Mitarbeiter und beschwört sie im Namen des öffentlichen Wohles, diesem einen Teil ihrer Ruhe zu opfern. Der Ausdruck war richtig, denn außer den monatlichen Visiten bei den Bordellinhaberinnen und den Mädchen, welche man noch damals in ihren Wohnungen untersuchte, drang er noch auf eine andere, alle zehn Tage zu wiederholende, die aber unerwartet und unregelmäßig sein sollte. Kaum war ein Jahr seit Anglès Antritte verflossen, als der damalige Minister des Innern, Becquey, von dem in Paris bewirkten Gewinne überrascht, es für seine Pflicht hielt, sich an den Minister der Polizei zu wenden, um mit ihm eine solche Einrichtung im ganzen Lande zu verabreden und zu organisieren. Der Schluß seiner Zuschrift lautete: „Übrigens glaube ich, daß es zur Ausrottung der venerischen Krankheit und der Behandlung der daran leidenden Mädchen gut wäre, Maßregeln zu ergreifen, die sich in den verschiedenen Städten des Königreichs einführen ließen, und ersuche Ew. Exzellenz, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht vorteilhaft wäre, wenn Sie Sich mit mir über diesen wichtigen Gegenstand vereinigen wollten.“

Die Antwort lautete: „Ich teile Ihre Ansicht von der Notwendigkeit, gemeinschaftliche Maßregeln anzuordnen, die in den verschiedenen Städten des Reichs ausgeführt werden könnten, und habe in dem Betrachte die Absichten Ew. Exzellenz schon geahnet; allein vor allem schien es mir vorteilhaft, Belege über die ungefähre Zahl von den jetzt in den Hauptstädten befindlichen Lohndirnen sowie über die Mittel zu haben, welche diese Städte zur Beaufsichtigung und Verbesserung darbieten können. Seit einigen Tagen erließ ich an die Herren Präfekten Umlaufschreiben, um Auskunft zu erhalten, und sobald sie mir zugekommen ist,